



Doctoral Thesis

Visionäre Gärten Die modernen Landschaften von Ernst Cramer (1898-1980)

Author(s):

Weilacher, Udo

Publication Date:

2001

Permanent Link:

<https://doi.org/10.3929/ethz-a-004173719> →

Rights / License:

[In Copyright - Non-Commercial Use Permitted](#) →

This page was generated automatically upon download from the [ETH Zurich Research Collection](#). For more information please consult the [Terms of use](#).

Titelblatt

Diss. ETH Nr. 14148

Visionäre Gärten – Die modernen Landschaften von Ernst Cramer (1898-1980)

Abhandlung

zur Erlangung des Titels

Doktor der technischen Wissenschaften

der

Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich

vorgelegt von:

Udo Stefan Weilacher

Diplom-Ingenieur Univ., Technische Universität München-Weihenstephan

geboren am 04. März 1963

in Kaiserslautern / Rheinland-Pfalz / Deutschland

Staatsangehörigkeit: Deutsch

Angenommen auf Antrag von:

Prof. Arthur Rüegg, Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, Referent

Prof. Peter Lutz, Technische Universität München-Weihenstephan, Korreferent

Kurzfassung

Der Zürcher Ernst Cramer war einer der renommiertesten europäischen Gartenarchitekten der Nachkriegszeit und die prägende Figur in der Schweizer Landschaftsarchitektur des 20. Jahrhunderts, dessen Einfluss bis in die heutige Zeit reicht. Dennoch existiert bislang keine umfassende Dokumentation oder Untersuchung seines weit mehr als 1.000 Projekte umfassenden Werkes.

Cramer erlernte den Gärtnerberuf im renommierten Zürcher Gartenbaubetrieb Froebels Erben unter dem Einfluss von Gustav Ammann, einem Bewunderer moderner Architektur und glänzenden Gartendenker seiner Zeit. Ammann war in den 20er Jahren ein wichtiger Vertreter des modernen Architekturgartenstils in der Schweiz und prägte Cramers Anfänge als Gartenarchitekt. Als sich dieser im Jahr 1929 selbständig machte, realisierte er jedoch traditionelle Gärten im sogenannten „Wohngartenstil“, der sich entgegen den modernen Tendenzen im Vorfeld des Zweiten Weltkrieges immer mehr durchsetzte und vor allem von den deutschen Gartenarchitekten Harry Maaß und Guido Harbers erfolgreich in ihren Schriften propagiert wurde. Besonders im Tessin fand Cramer die Inspiration zu seinen romantischen, bald schon populären Gartenbildern im „Heimatstil“, die er für ein wohlhabendes Klientel in der ganzen Schweiz realisierte.

Im Zuge der Reformbewegungen nach dem Zweiten Weltkrieg widmeten sich die Mitglieder des Schweizerischen Werkbundes der moralisch-ästhetischen Erneuerung der Gesellschaft und übten auch auf die Gartenarchitektur erheblichen Einfluss aus. Ernst Cramer wurde 1944 Mitglied in der Zürcher Ortsgruppe des Werkbundes und suchte fortan nach der „guten Form“ in der Gartenarchitektur. Um 1950 änderte er seinen gestalterischen Stil radikal und entwarf moderne, architektonisch beeinflusste Gärten. Die Zusammenarbeit mit führenden Schweizer Künstlern und Architekten der damaligen Zeit motivierten ihn auf seiner lebenslangen Suche nach einer neuen gestalterischen Sprache in der Landschaftsarchitektur. Besonders die temporären, meist experimentellen Projekte, die der Zürcher auf Gartenschauen im In- und Ausland präsentierte, zählen zu den bemerkenswertesten Kreationen moderner Gartenarchitektur in Europa. Der „Garten des Poeten“ auf der Ersten Schweizerischen Gartenbauausstellung G159 in Zürich und der „Theatergarten“ auf der Internationalen Gartenbauausstellung IGA in Hamburg 1963 sind Höhepunkte seines facettenreichen Werkes.

Die abstrakte Grundkonzeption dieser Gärten, der Verzicht auf vordergründig dekorative Elemente, die Verwendung des modernen Baustoffes Beton und die streng geometrisch geformten Grundelemente seiner Gärten sorgten für erhebliches Aufsehen in der eigenen Profession und trugen zu seinem internationalen Ruf als Avantgardist in der Gartenarchitektur bei. Elizabeth B. Kassler, renommierte Kunstexpertin am Museum of Modern Art in New York publizierte Cramers Garten des Poeten 1964 in ihrem Standardwerk „Modern Gardens and the Landscape“ und bezeichnete das Werk als eine abstrakte begehbare Skulptur. Jahre später machten junge amerikanische Künstler mit radikalen Experimenten unter der Überschrift „Earthworks“ oder „Land Art“ Furore und bedienten sich teilweise ähnlicher gestalterischer Strategien wie der Zürcher Gartenarchitekt. Bis heute gelten sowohl die Experimente Ernst Cramers als auch die amerikanische Landschaftskunst als wichtige Inspirationsquellen aktueller Landschaftsarchitektur aber es stellt sich die Frage, ob Cramer zu Recht als „Pionier der Land Art“ bezeichnet werden darf.

Ernst Cramers Bewunderung für die Architektur von Oscar Niemeyer, der er erstmals auf der Interbau 1957 in Berlin begegnete und seine Reise nach Brasilien im Jahr 1960 beeinflussten nachhaltig die weitere Entwicklung seiner Landschaftsarchitektur. Nach der Rückkehr von dieser Reise baute er den „Theatergarten“ auf der IGA 1963 in Hamburg. Dieser Garten entsprach aufgrund seiner Bauweise mit Betonfertigteilen und bis zu elf Meter hohen Betonwänden eher einer architektonischen Landschaftsskulptur als einem herkömmlichen Garten und erinnerte an die grandiosen Raumgefüge moderner Stadtstrukturen. Cramer wollte im Dialog mit moderner Architektur Gärten für eine moderne Gesellschaft errichten und setzte diesen Grundsatz konsequent in vielen Werken bis Mitte der 60er Jahre um, ohne seine Experimentierfreudigkeit aufzugeben. Die künstlerisch inspirierte, teilweise skulpturale Arbeitsweise mit geschnittenen Baumvolumen, plastischen Pflaster- und Erdformationen entwickelte sich besonders stark am Ende dieser architektonisch geprägten Phase.

Skandinavische Einflüsse aber auch die Folgen des Paradigmenwechsels von der gestalterischen zur ökologisch geprägten Landschaftsarchitektur wurden im Spätwerk Cramers deutlich spürbar und führten zu einem neuen formalen Ausdruck in seinen Gärten. Fließende, teilweise expressive Formen bestimmten das

Bild seiner öffentlichen Aussenraumgestaltungen, während er sich in Privatgärten nach wie vor dem Wunsch der Bauherren verpflichtet fühlte und sich selten zu gewagten Experimenten hinreissen liess. 1972 schloss Ernst Cramer sein Zürcher Büro und begann im Alter von 74 Jahren mit der Entwurfslehre an der Architekturschule Athenaeum in Lausanne. Hier schöpfte er aus der kreativen Zusammenarbeit mit seinen Schülern bis zu seinem Tod 1980 neue gestalterische Kraft und vollzog schliesslich sogar in einzelnen, bis heute bemerkenswerten Projekten - zum Beispiel dem Postplatz in Vaduz - den Wandel vom Landschaftsarchitekten zum Bildhauer.

Die vorliegende Arbeit stellt den Werdegang Ernst Cramers und die Entwicklung seines Œuvres zwischen 1929 und 1980 erstmals umfassend dar und diskutiert ausgewählte Werke in Beziehung zum künstlerisch-architektonischen Umfeld seiner Zeit. Wie ein roter Faden zieht sich Cramers Schaffen durch die Geschichte der Schweizer Gartenarchitektur des 20. Jahrhunderts, die bislang kaum erforscht wurde und im vorliegenden Zusammenhang immer wieder schlaglichtartig betrachtet werden soll. Am Ende der Arbeit steht die Frage, warum Ernst Cramer, nachdem seine Arbeit fast schon in Vergessenheit geraten war, gerade in den 80er Jahren von Landschaftsarchitekten wie Dieter Kienast als Leitbild wieder entdeckt wurde und welche Ansätze seines Schaffens auch in Zukunft für die Entwicklung einer zeitgemässen gestalterischen Sprache in der Landschaftsarchitektur von Bedeutung sein könnten.

Summary

Ernst Cramer of Zurich was one of the most distinguished garden architects in Europe in the post-war period, and the key figure in 20th century Swiss landscape architecture; his influence is still felt today. And yet to date there has been no comprehensive documentation or study of his work, which included over 1,000 projects.

Cramer trained as a gardener in the famous Zurich horticultural firm of Froebels Erben. He was influenced by Gustav Ammann, who admired modern architecture and was a brilliant garden thinker of his day. Ammann was an important exponent of the modern architectonic garden style in Switzerland, and shaped Cramer's early days as a garden architect. But when Cramer started to work independently in 1929, he created traditional gardens in the "Wohngartenstil" (domestic garden style), which was catching on increasingly as an alternative to Modern tendencies before the Second World War. It was successfully promoted by the writings of the German garden architects Harry Maaß and Guido Harbers in particular. Cramer found inspiration for his romantic garden images in the "traditional Swiss country style" in Tessin especially. They soon became popular, and he created gardens for well-to-do clients all over Switzerland.

In the course of the reform movements after the Second World War, the members of the Swiss Werkbund devoted themselves to the moral and aesthetic renewal of society, and also had a considerable influence on garden architecture. Ernst Cramer became a member of the local Zurich Werkbund group in 1944, and looked for "gute Form" (Good Form) in garden architecture from then on. He changed his design style radically in about 1950, and produced modern gardens strongly influenced by architecture. Working with leading Swiss artists and architects of the period motivated him in his lifelong search for a new creative language in landscape architecture. The temporary, mostly experimental projects that Cramer presented at horticultural shows at home and abroad are among the most remarkable creations of modern garden architecture in Europe. The "Poet's Garden" at the G159 First Swiss Horticultural Exhibition in Zurich and the "Theatre Garden" at the IGA International Horticultural Exhibition in Hamburg in 1963 are high points of his very varied work.

The abstract concept for these gardens, the avoidance of superficially decorative elements, the use of the modern building material concrete, and the strictly geometrical forms of his basic elements in his gardens caused a considerable sensation in his own profession and contributed to his international reputation as an avant-garde garden architect. Elizabeth B. Kassler, the distinguished art expert at the Museum of Modern Art in New York published Cramer's Poet's Garden in her standard work "Modern Gardens and the Landscape" in 1964, and called the work an abstract promenade sculpture. Years later, young American artists caused a furore with radical experiments under the heading of "Earthworks" or "Land Art", and used some creative strategies that were similar to the Zurich architect's. Both Ernst Cramer's experiments and American landscape art are still considered to be important sources of inspiration for current landscape architecture, but it is legitimate to wonder whether Cramer can rightly be called a "Pioneer of Land Art".

Ernst Cramer's admiration of the architecture of Oscar Niemeyer, whom he met for the first time at Interbau 1957 in Berlin, and his visit to Brazil in 1960, had a lasting influence on his landscape architecture. He constructed the "Theatre Garden" at IGA 1963 in Hamburg after returning from this trip. This garden was built with prefabricated concrete units and concrete walls up to eleven metres high, and was more like an architectonic landscape sculpture than a traditional garden. It was reminiscent of the grandiose handling of space in modern urban structures. Cramer wanted to make modern gardens for a modern society, in dialogue with modern architecture, and he implemented this principle consistently in many works until the mid 60s, without losing his delight in experimentation. The artistically inspired, partly sculptural approach to work with trimmed tree volumes, three-dimensional pavement and ground formations, developed particularly strongly at the end of this phase that was essentially shaped by architectonic principles.

Scandinavian influences could be seen very clearly in Cramer's late work, and so could the consequences of the change of paradigm to a kind of landscape architecture that was shaped by ecology rather than design, which led to a new kind of formal expression in Cramer's gardens. Fluent forms, some of them expressive, established the image of his public open space designs, while in private gardens he continued to feel an obligation to his clients' wishes, and seldom let himself be carried away by daring experiments. Ernst Cramer closed his Zurich office in 1972, and started teaching design theory at the Athenaeum School of Architec-

ture in Lausanne at the age of 74. Here he drew new inspiration from creative work with his students until his death in 1980, and finally completed the transformation from landscape architect to sculpture in individual projects - for example Postplatz in Vaduz - that are still remarkable today.

The present work presents Ernst Cramer's career and the development of his work from 1929 to 1980 comprehensively for the first time, and discusses selected works in relation to the artistic and architectural context of his period. Cramer's work can be traced through the history of 20th century Swiss garden architecture like a thread. Little research has been done in this field to date, and selected examples will be examined in the present context. At the end of the study the question arises of why Ernst Cramer, after his work had been almost forgotten, was rediscovered as a model in the 80s by landscape architects like Dieter Kienast. It is also interesting to consider which approaches derived from his œuvre could also be important in future for the development of a creative language in landscape architecture that is appropriate to its times.